

WEST-NIL-VIRUS (WNV)

Vor einigen Jahren war es noch ganz fern. Doch seit 2018 kann man es auch bei uns finden: das West-Nil-Virus. Allein 2022 gab es wieder 17 bestätigte Fälle von erkrankten Pferden in Deutschland, 2023 waren es 18 bestätigte Fälle.



1 URSPRUNG UND VERBREITUNG

Wie der Name bereits vermuten lässt, stammt der Virus aus der Gegend des afrikanischen Flusses Nil. 1937 wurde er erstmals in Uganda bei Wildvögeln entdeckt. Seit den 1960er Jahren tritt er auch in Europa auf. Im südeuropäischen Mittelmeerraum tritt das Virus bereits seit längerem saisonal im Sommer auf. Seit 2018 nimmt die Tendenz der Ausbreitung in Deutschland stetig zu. Aus den anfänglichen 2 Fällen sind es inzwischen jährlich bis zu über 20 bestätigte Infektionen mit dem West-Nil-Virus beim Pferd geworden. Da nur in etwa 10 % der Fälle beim Pferd bemerkbare Symptome auftreten, kann die tatsächliche Zahl der Infektionen auch deutlich höher liegen.

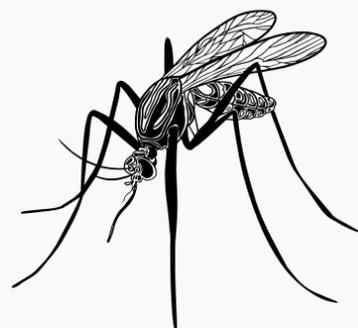


Wichtig! Betroffene Regionen in Deutschland sind bisher **Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Thüringen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern** und auch **Bayern**. Dabei haben Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin das häufigste Vorkommen.



2 Übertragung

Übertragen wird das WNV über das Blut. Als Vektor (Überträger) dienen Stechmücken. Diese stechen die betroffenen Vögel, nehmen den Erreger mit dem Blut auf und übertragen ihn beim nächsten Stich auf einen anderen Wirt. So kommt auch das Virus zum Pferd oder Menschen. Diese stellen allerdings Fehlwirte dar. Das bedeutet, dass das Virus sich in diesen Wirten nicht ausreichend vermehren kann um weiterhin ansteckend zu sein.



3 Symptome des West-Nil-Virus

Zeigen sich doch Symptome beim Pferd, dann treten diese zwischen 3 und 14 Tagen nach dem Mückenstich auf. Typische erste Anzeichen sind unspezifisch wie Appetitlosigkeit, Lethargie, Fieber und Koliksymptome. Auffälliger werden die Symptome, wenn es zur Entzündung des Gehirns bzw. der Hirnhaut kommt. Dann treten neurologische Symptome wie Muskelzuckungen, Hinterhandschwäche, Kopfschiefhaltung bis hin zu Lähmungen auf.



Unspezifische Symptome

- Appetitlosigkeit
- Apathie / Lethargie
- Anzeichen von Kolik
- Fieber



Symptome bei Hirnhautentzündung

- Schwächeanfälle
- Stolpern / Gleichgewichtsstörungen
- Krämpfe
- Schluckstörungen / Sehstörungen
- Muskelzittern / Muskelzuckungen
- Kopfschiefhaltung
- Hinterhandschwäche
- Ataxie
- Festliegen
- Lähmungen

4 Diagnose

Die eindeutige Diagnose des West-Nil-Virus ist nur mittels einer Laboruntersuchung möglich. Treten ein oder mehrere der genannten Symptome auf, sollte der Tierarzt gerufen werden. Gerade wenn sich das Pferd in oder nahe einem Risikogebiet befindet oder kürzlich in einem war, sollte das West-Nil-Virus in Betracht gezogen werden.

5 Behandlung

Bei dem West-Nil-Virus erfolgt die Behandlung rein symptomatisch. Eine spezifische Behandlung gegen den Virus gibt es nicht. Der Pferdeorganismus entwickelt gegen den Virus spezifische Antikörper, wodurch das Pferd leichte Verläufe gut ohne weitere Intervention übersteht. Entzündungshemmende und schmerzlindernde Medikamente können zur Unterstützung verabreicht werden. Bei schwereren neurologischen Symptomen ist eine intensive Betreuung in der Klinik notwendig, um das Pferd optimal in seiner Genesung zu unterstützen. Diese kann sich über mehrere Monate erstrecken. Auch dauerhafte Schädigungen des Zentralnervensystems können vorkommen.

6 Wie gefährlich ist das West-Nil-Virus?

Von den etwa 8-10 % der Pferde, bei denen neurologische Krankheitserscheinungen auftreten, sterben zwischen 30 % und 50 % in Folge der Infektion.



Wichtig! Das West-Nil-Virus zählt bei Vögeln und Pferden zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Tierhalter und deren Vertreter, Tierärzte und auch Beschäftigte in Laboreinrichtungen sind dazu verpflichtet, bei Auftreten der Krankheit dies dem Veterinäramt unverzüglich zu melden.

TIPPS ZUR PRÄVENTION



IMPfung

- ➔ Wird als vorbeugende Maßnahme, vor allem in den Risikogebieten, empfohlen.
- ➔ Die Impfung schützt zwar nicht gegen die Infektion, verbessert aber die Aussichten auf einen milden Krankheitsverlauf.
- ➔ Die Kosten je Injektion lagen stand 2020 bei ca. 80€.



SCHUTZ VOR MÜCKEN

- ➔ Mögliche Brutplätze beseitigen oder regelmäßig reinigen. (Wasserbehältnisse, Tränken etc.)
- ➔ Abends und nachts möglichst kein Licht in der Nähe der Pferde brennen lassen.
- ➔ Wenig Zeit draußen in der Dämmerung verbringen, dies ist die Hauptflugzeit von Mücken
- ➔ Aufhängen von Mückenfallen
- ➔ Benutzen von Insektensprays

